

## 211. Zu Schiff.

Heinrich von Müssler. Gedichte. Jena.

1. Komm, Junge, zu Schiff, bist groß genug,  
Die See braucht Burschen, alt und jung.
2. Der Mutter zum Abschied gib 'nen Kuß:  
„Ade, lieb' Mutter, zur See ich muß!“
3. Beim Pastor bedank dich, wie sich's gehört,  
Daß er dich den Katechismus gelehrt.
4. So, nun in das Boot, dort rudre hin,  
Dort liegt das Schiff, die Frau Königin.
5. Und wenn du den Fuß an Bord gebracht,  
So stehst du im Dienst, — 's ist ausgemacht.
6. Der Wind bläst gut und aus vollem Mund,  
Wir lichten den Anker noch diese Stund'.
7. Was schaust du, Bursch, zurück nach dem Strand?  
Das Schiff dort ist jetzt dein Heimatland,
8. Dein Haus, dein Tisch, deine Lagerstätt'  
Und — wenn Gott will — auch dein Totenbett.
9. Kehrt morgen die Sonne wieder her,  
So siehst du kein Land und kein Ufer mehr.
10. Dich trägt das Schiff durch das salzige Feld,  
Ein Brett zwischen dir und der Wasserwelt.
11. Hab acht auf den Wind und der Bogen Lauf  
Und merke mit Aug' und mit Ohren drauf.
12. Ein Seemann muß fühlen den Gang und die Fahrt,  
Ob wachend, ob schlafend, auf gleiche Art!
13. Muß finden das Takelwerk, Glied für Glied,  
Auch wenn er die Hand nicht vor Augen sieht!
14. Muß hängen am Mast, an Stangen und Rah'n,  
Und beugt bis ins Meer sie hinab der Orkan!
15. Ein Seemann muß lieben sein Schiff so sehr,  
Als ob's seine eigene Mutter wär'!
16. Solang eine Planke am Rumpfe hält fest,  
Ein braver Bursche sein Schiff nicht verläßt.
17. Und stöhnt der Kiel, und zerschellt das Boot,  
So helfe ihm Gott in der letzten Not!
18. Halt, stopp! Leg an! — He, hier, Bootsmann,  
Ein junger Matrose, stell ihn an!